

SERVICE CIVIL INTERNATIONAL  
Internationales Sekretariat  
9, rue Guy-de-la-Brosse, Paris 5 e

Paris, den 10. Januar 1949.

Herrn  
Manfred Eberle  
Am Bahndamm 1  
D u d w e i l e r / S a a r

Lieber Manfred, liebe Freunde,

Recht herzlichen Dank für die Zusendung der verschiedenen Briefabschriften und die Kopie des Projekt-Entwurfes; ich bin sehr dankbar, daß Ihr uns so gut auf dem Laufenden haltet. Es war uns nun eine besondere Freude, auch mit Marcus Jucker sprechen zu können, der von der Saar kommend für einen Tag hier in Paris weilte.

Er gab uns weitere Einzelheiten über das Projekt und sagte uns besonders, daß dieser Dienst wohl ein Sommerdienst werden wird. Wir wären sehr froh, wenn Ihr uns so früh wie möglich mitteilen könntet, von wann bis wann Ihr den Dienst zu organisieren gedenkt, so daß wir hier auf dem Internationalen Sekretariat besser sehen können, an Hand der Mitteilungen der anderen Zweige, wieviel Freiwillige für jeden Monat gefunden werden müssen. Marcus glaubte auch, daß die Zahl der Freiwilligen wohl ungefähr 15 sein wird, wovon 1/3 Schwestern sein könnten. Ungefähr die Hälfte sollten Ausländer sein. Das heißt, daß Ihr an der Saar für die ganze Dauer des Dienstes (wie viele Monate ?) sieben bis acht Freiwillige finden wollt. Bitte berichtige diese Zahlen, falls sie nicht richtig sind. Da es bei diesem Dienst, wie ja übrigens bei allen Diensten, sehr wichtig sein wird, daß materiell gut gearbeitet wird, um der Gemeinschaft nicht große finanzielle Kosten zu verursachen im Vergleich mit der geleisteten Arbeit, sollte wohl besonders das Problem der Anzahl der Schwestern gut studiert werden. Marcus sagte auch, daß Ihr wohl in der Lage sein würdet, den Leiter des Dienstes selbst zu stellen, wenigstens für die erste Hälfte des Dienstes, und er erwähnte, daß wohl Wilfried Kernberger dazu in Betracht käme. Wir würden das sicher sehr begrüßen und hoffen, daß wir aus dem Ausland einige gute, erfahrene Freiwillige senden können, während doch die Verantwortung für den Dienst voll in Euren Händen sein würde,

Wie ich Marcus verstehe, wollt Ihr versuchen, daß Eure Gruppe von den Behörden anerkannt wird : eine nötige Voraussetzung, wenn Ihr einen Dienst unter Eurer eigenen Verantwortung organisieren wollt. Wir sind damit voll einverstanden und sind überzeugt, daß das Schweizer Komitee, das ja bis dahin von uns aus besonders für die Arbeit an der Saar verantwortlich war, dies auch begrüßen wird. Dies würde in keiner Weise bedeuten, daß unsere Hilfe von außen her sich verkleinern würde. Ich hoffe, daß Ihr uns auch über den Verlauf Eures Gesuches um Anerkennung auf dem Laufenden halten werdet. Ralph Hegnauer wird in zwei Tagen hier nach Paris kommen und ich werde ihm über mein Gespräch mit Marcus erzählen : eine Kopie dieses Briefes geht auch an das Schweizerische Sekretariat. Im übrigen sehe ich, daß Du, Manfred, an unsere Generalversammlung in der Schweiz kommen wirst; es wird mich sehr freuen, Dich dort kennen zu lernen !

Ihr werdet wohl auch wissen, daß wir über Ostern eine internationale Delegiertenversammlung haben werden (wahrscheinlich in Frankreich) und wir würden es sehr begrüßen, bei dieser Gelegenheit einen Freund aus der Saar mit uns zu haben. Es sollte, wenn möglich, der Freund sein, der später auch die Hauptverantwortung für die Arbeit an der Saar tragen wird. Wir werden so bald wie möglich mehr Einzelheiten über diese Konferenz an alle Freunde senden; auf jeden Fall können wir dies auch noch in Bern besprechen.

Mit den herzlichsten Grüßen, Amitiés

Kopie : SCI Zürich

Willy Begert